

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 69 (2011)

Artikel: Bijouterie Maegli : 100 Jahre - 4 Generationen : wahre Werte verkörpern das Mass aller Dinge
Autor: Oswald, Rosmarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bijouterie Maegli: 100 Jahre – 4 Generationen

Wahre Werte verkörpern das Mass aller Dinge

Rosmarie Oswald

Tradition – es gibt sie noch. Von der Moderne lange mit-
leidig belächelt scheinen Begriffe wie Familie, Zusammen-
halt, Treue, Hingabe und Beständigkeit wieder an
Wert zu gewinnen. Den Beweis liefert die Bijouterie
Maegli – wenn gleich eher als Ausnahme, die die Regel
bestätigt. Schon allein die hundertjährige Treue zum
Standort Olten spricht in unserer kurzlebigen Zeit für sich
selbst. «Es ist nicht alles Gold, was glänzt», mahnt ein
altes Sprichwort. Doch dieses macht in der Firma Maegli
wenig Sinn. Schliesslich steht die Bijouterie für echte
materielle Werte. Werte, welche Schönheit, Reinheit,
Beständigkeit, Kunst und edles Handwerk in sich
vereinen – Dinge, mit denen wir leben und die uns über-
leben. Es gab eine Zeit, da galt der Familienschmuck, das
Tafelsilber oder eine gute Uhr als Garant für Tradition,
Sicherheit und Wohlstand. Dem ist heute nicht mehr so.
Man schrieb das Jahr 1910: In Olten war der Kultur-
kampf längst vergessen. Sehr grosse Bauprojekte, wie die

St.-Martins-Kirche und das Stadthaus an der Froburg-
strasse standen vor der Vollendung. Das Unternehmertum
blühte, und das vordem freisinnige Olten erhielt nebst
den Katholisch-Konservativen ein Gegengewicht: die
Sozialdemokraten. Gewerkschaftlicher Aufbruch und
Arbeiterverbände machten sich stark und kämpften für
ihre Rechte, was zu Konflikten führte. So präsentierte
sich Olten dem jungen Meinrad Maegli, als er 1910 sein
eigenes Geschäft eröffnete. Er zählte damals 37 Jahre



Das Geschäft an der Kirchgasse um 1955



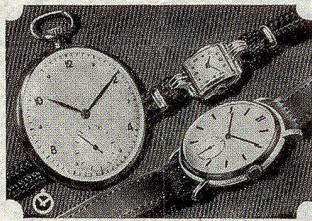
Das erste Geschäft an der Baslerstrasse in Olten um 1910

und hatte eine grosse Familie zu ernähren. Risikofreude
allein reichte kaum, um ein eigenes Unternehmen zu
gründen. Freude am Beruf, weitreichende Kenntnisse,
Einsatz, Hingabe und Fantasie waren seine notwendigen
Grundpfeiler. Auf diese Weise steuerte Meinrad Maegli
sein Geschäft erfolgreich durch vier Jahrzehnte – durch
die Zeit mit zwei Weltkriegen, einer Inflation, dem
Generalstreik und der Wirtschaftskrise. Aber gestützt auf
seinen guten Ruf als tüchtiger Uhrmacher vermochte er
auch schlechte Zeiten zu überstehen. Viele Internierte aus
dem kriegsführenden Ausland, welche auch in unserer
Gegend stationiert waren, erwarben sich dank ihren
Soldersparnissen eine solide Schweizer Uhr.

Die Freude am Beruf hat Meinrad Maegli auf seine Kinder
übertragen. Alle traten in die Fussstapfen ihres Vaters und
eröffneten im weiten Umkreis Uhrengeschäfte und Bijou-
terien. 1950 übergab Vater Meinrad seinem zweitjüngsten
Sohn, Franz, das Stammgeschäft. Es war die Zeit des Wirt-
schaftswunders, und Wohlstand machte sich breit. Trotz
dieser wirtschaftlich guten Zeit waren Franz Maegli nur
drei Jahre vergönnt, den väterlichen Betrieb zu führen.
Bloss 32-jährig verstarb er nach kurzer schwerer Krankheit
und hinterliess eine junge Witwe mit drei Kindern. Hier

Maegli

UHRENFACHGESCHÄFT UND BIJOUTERIE · OLTEN
Baslerstrasse · Telefon 523 38 · Postcheck Vb 288



GARANTIE

Eigentümer Frau Tschudi, Dulliken
BLITZ, 14.8.1948, 15. Röhre
Uhr No. 272/145 geliefert am 31. August 1948
Garantiezeit ein Jahr

Obenstehende Firma verpflichtet sich, während der Garantiezeit alle Mängel, die sich an der Uhr ohne Verschulden des Besitzers einstellen sollten, kostenlos zu beheben. Federbruch, Glasbruch und Reinigung des Werkes sind in der Garantie nicht inbegriffen.

Einige Ratschläge:

Die Uhr soll stets zur gleichen Zeit vollständig aufgezogen werden. Nach dem Richten der Zeit muss darauf geachtet werden, dass die Krone vollständig hineingestossen worden ist.

Das Gehäuse nie öffnen. Sollte die Uhr stehen bleiben, so ist jedes heftige Schütteln zu vermeiden. Schocker oder grosser Temperaturwechsel verursacht Kondenswasser. Niederschlag in der Uhr, auch bei wasserdichten Uhren. Bewahren Sie die Uhr vor Wasser und Feuchtigkeit, die Stahlteile rosten vom Schlag und Fall können Bruch der Uhrachse zur Folge haben, ihre Zapfen sind nur ca. 6-10 hundertstel Millimeter stark.

Trotz allen modernen Schutzvorrichtungen gegen Feuchtigkeit, Stöße und Temperaturschwankungen bleibt die Uhr ein empfindliches Messinstrument — eine Gangabweichung von 1 tausendstel in 24 Stunden machen 1 1/2 Minuten aus! Die Lebensdauer und Genauigkeit hängen von der Behandlung ab, die ihr widerfährt.

Zur Revision — bei einer Armbanduhr nach ein bis zwei Jahren, bei Taschenuhren nach zwei bis vier Jahren — übergeben Sie Ihre Uhr nur Ihrem Uhrmacher, denn leicht kann eine unkundige Hand das Werk für immer beschädigen.

Bereits vor 100 Jahren war man sich der Wichtigkeit des Reparaturservices und der Kundenpflege bewusst.

wäre wohl vielerorts ein Bruch, eine Zäsur in der Firmengeschichte, unabwendbar gewesen. Aber nicht bei den Maeglis. Getragen von der weitverzweigten Uhrmacher- und Schmuckfamilie war es für die junge Witwe Lilly Maegli-Kamber keine Frage, im Namen ihres verstorbenen Gatten das Geschäft weiterzuführen. Sie wollte «ihren Mann stellen», und wie sich alsbald zeigte, gelang ihr das auch. Rund zwanzig Jahre blieb das Geschäft an der Kirchgasse, dann folgte der Umzug an die Römerstrasse. So vergingen die Jahre, die Kinder von Lilly Maegli wurden grösser, wurden erwachsen und blieben — wen wundert's — dem Handwerk treu. So konnte sie getrost ihr lang



Familie Mägli: Franziska Maegli-Fuchs, Dominik Maegli, Annelise Maegli-Meister, Rudolf A. Maegli (v.l.n.r.)

gehegtes Lebenswerk an die 3. Generation, ihrem Sohn Rudolf, weitergeben. Die Schmuck-Dynastie Maegli zählte inzwischen 68 Jahre und war aus Olten nicht mehr wegzudenken. Nach dem Motto «Gleich und Gleich gesellt sich gern» lachte sich Rudolf eine «Meister-Tochter» aus derselben Branche an, und nicht lange danach standen zwei neue Maegli, Sohn Dominik und Tochter Alexandra, als potenzielle Nachfolger für das väterliche Unternehmen bereit. Schon lange hegte Rudolf im Stillen Expansionsgelüste. In weiser Voraussicht eröffnete er 1982 am Klosterplatz in Solothurn ein zweites Uhren- und Schmuckgeschäft. Dank den beiden Tanten von Rudolf, den Maegli-Schwwestern, die über Jahre in Solothurn eine blühende Bijouterie führten, war der Name Maegli im Zusammenhang mit Schmuck längst geläufig und Rudolf für die Solothurner kein Fremder.

Der nächste grosse Sprung gelang 1992 mit dem Umzug des einstigen Stammladens von der Römerstrasse in die Hauptgasse. Am oberen Eingang der Altstadt, gegenüber der ehemaligen Krone und diagonal zur Stadtkirche an allerbesten Lage befindet sich noch heute die Bijouterie Maegli. Der doppelstöckige Eckladen mit den grossen Fenstern und der imposanten Fassade ist nicht zu übersehen und entspricht auch äusserlich dem hundertjährigen Bestehen. Hier stand einst der Gasthof «zum Thurm», der über Hunderte von Jahren hinweg das Transitgeschehen in Olten prägte. Der Prunkbau von heute, das Geschäftshaus «zum Obertor», entstand um 1904. Mit den über zwei Etagen hohen Schaufenstern, dem neubarocken Oberbau und der zierlichen Zwiebelkuppel auf dem Dach ist dem Haus «zum Obertor» das grossstädtische Flair



Das Geschäft an der Römerstrasse um 1975

noch heute geblieben und zeugt vom unternehmerischen Geist und Mut zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts. Im zweiten Stock der Bijouterie Maegli steht, was nicht vielen Oltnern bekannt sein dürfte, eine alte eiserne Turmuhr. Datiert von 1547 ist sie wohl der älteste Zeitmesser in unserer Stadt. Wie damals üblich, lässt sich die Zeit an nur einem einzigen Zeiger, dem Stundenzeiger ablesen. Dominik Maegli vertritt die 4. Generation. Nach der Wirtschaftsmatur wurde er – wie seine Vorfahren – Uhrmacher. Am bekannten Gemological Institute of America liessen sich er und seine Frau Franziska zu Gemmologen

ausbilden. Für die Zukunft sind die Weichen gestellt: Mit der in diesem Herbst neu eröffneten Bijouterie in Luzern geht Dominik Maegli den von seinem Vater eingeschlagenen Weg der Entwicklung und Innovation weiter. Das neue Geschäft widmet sich voll und ganz den Kreationen aus der Schmuckmanufaktur Meister, und wie eh und je wird auf fachlich kompetente Beratung grossen Wert gelegt. Zu Hause, allerdings noch in den Windeln, verkörpert Samuel Maegli die 5. Generation: Ob dereinst als Uhrmacher? – darüber darf in den nächsten zwanzig Jahren noch gerätselt werden.



Das heutige Stammgeschäft. Seit 1992 an prominenter Lage an der Hauptgasse in der Altstadt von Olten